

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden.

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben! Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. Amen, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird kein Jota und kein Häkchen des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist. Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.

*Matthäusevangelium, 5-13-19
(Einheitsübersetzung)*

Das Doppelbild vom Salz der Erde sowie vom Licht der Welt ist ein Teil der Bergpredigt im Matthäus-Evangelium und schließt an die Seligpreisungen an.

Diese Sätze beinhalten eine Aufgabe, vor allem aber eine Zusage. Jesus klärt den Status seiner Zuhörer, bevor er ihnen sein Ideal vom Leben darlegt, ihnen erläutert, wie sie aussieht, die Überbietung des Gesetzes, die „bessere Gerechtigkeit“. Vor der Aufforderung zur besseren Gerechtigkeit steht die Zusage: *Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.* Diese Bilder sind leicht zu verstehen: Ohne Salz ist das Leben fade und vom schnellen Verderben bedroht. Ohne Licht ist es undurchschaubar und dunkel. Als Salz und Licht sind die Adressaten seiner Ansprache nicht weniger als lebensnotwendig. Sie machen ihre Welt heller, würziger, lebensfreundlicher, lebendiger.

Werfen wir auch einen Blick auf die zuvor bei Matthäus zu findenden Seligpreisungen, die ihren Sitz im Leben im 1. Jahrhundert haben. Spätestens seitdem ich Großvater bin, stelle ich mir die Frage, welche Welt wir unseren Nachkommen hinterlassen. Alexander Gerst, unser Mann im All, sagte beim Blick aus dem Weltall in einer emotionalen Silvesterbotschaft 2019 an seine Enkel, er habe das Gefühl, er müsse sich angesichts der Umweltzerstörung bei ihnen entschuldigen.

Vielleicht müssen wir in Gedanken die Seligpreisungen erweitern: „Selig seid ihr, die ihr nachhaltig gehandelt habt“ und „Selig seid ihr, die ihr euch für die Bewahrung der Schöpfung eingesetzt habt.“

Auch dann werden wir zum Salz der Erde und zum Licht der Welt!